

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

17.2.1827 (Nr. 48)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 48. Samstag, den 17. Februar 1827.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Amerika. (Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Frankreich.

Paris, den 14. Febr. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr. 75, 80 Cent.; 101 Fr.; 100 Fr., 95, 90 Cent. — 3prozent. Konsol. 68 Fr. 25, 30, 35, 30 Cent. — Bankaktien 1990 Fr.

Paris, den 15. Febr. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr.; 101 Fr. 5 Cent.; 100 Fr. 95 Cent. — 3prozent. Konsol. 68 Fr. 35, 30, 25 Cent.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 12. Febr. Der H. Siegelbewahrer präsentirt den Gesetzentwurf, betreffend die Geschwornen-Gerichte, so wie er von der Regierung in die Pairskammer gebracht worden, und gegenüber die von den H. Pairs gemachten Amendements. Se. Erz. drückte sich hiebei aus, wie folgt:

Ein Gesetzentwurf war auf Befehl des Königs redigirt worden, um die Organisation der Geschwornen-Gerichte zu verbessern. Die Pairskammer, welcher der Entwurf zuerst unterlegt wurde, um ihn zu prüfen, hat mehrere Verfügungen modifizirt. Der König befahl uns, Ihrer Verathung den ersten Entwurf zu unterwerfen, und mit ihm die Amendements, welche die erste Kammer für nothwendig gehalten hat.

Se. Em. der H. Bischof von Straßburg ist am 12. von Paris nach Nizza abgereist. Da seine Gesundheit in einem sehr schlechten Zustande ist, so hat er vom Könige einen viermonatlichen Urlaub erhalten.

(Etoile.)

Die Etoile vom 13. sagt: Am 12. sind, von ungefähr 2000 Personen, 100,000 Fr. bei der Sparkasse auf Zinsen angelegt worden. Diese Thatsache beantwortet hinlänglich das, was das Journal des Debats heute von dem Elende der Arbeiter sagt.

Ein Beschluß des General-Raths des Brücken- u. Straßenbaues setzt den Kostenüberschlag des kön. Kanals der Pyrenäen fest. Dieser Kanal soll den von Languesdoc bis nach Bayonne fortführen, und dadurch eine durchgehende Kanalverbindung zwischen dem mittelländischen und dem atlantischen Meere durch das südliche Frankreich bewerkstelligen. Der Kanal wird 341,000 Meter lang werden, und 274 Schleusen erhalten. Die Kosten desselben sind auf 58,500,000 Fr. berechnet, zu welchem Anschlag H. Galabert die Fertigstellung übernimmt, mit dem Versprechen, es solle der Ertrag des Kanals an Zöllen groß genug werden, um die Baukosten ohne alle Geldforderung an die Regierung zu decken.

Die Schweizer-Brigade, welche zu Madrid garnisonirte, ist wieder in Frankreich angekommen.

— Die Etoile vom 13. Febr. zählt unter die Tageslägen folgende Nachrichten:

1) Der Quotidienne: Die Fortschritte der Royalisten bei ihrer abermaligen Rückkehr nach Portugal werden bestätigt. Der Graf von Villa-Flor wird sich schwerlich in Ober-Beira halten können. Die Truppen der Regenschast sind in Tras-os-Montes geschlagen worden.

2) Des Journal du Commerce: Schreckliche Szenen haben zu Valladolid statt gehabt. Die Mönche führten die royalistischen Freiwilligen an, um die Häuser der Konstitutionellen zu plündern.

3) Des Indicateur: Wir erfahren auf außerordentlichem Wege, daß die portugiesische Regierung entschlossen ist, Spanien den Krieg zu erklären.

4) Des Memorial: 1500 spanische Flinten, 80,000 Rationen Zwieback u. sind für die Antikonstitutionellen nach Braganza geschickt worden.

Nouen, den 11. Februar. Ein trauriges Ereigniß hat sich am 8. d. M. in hiesiger Stadt, im Hôtel du Midi, zugetragen. Ein gewisser Drake, aus London, ungefähr 50 Jahre alt, war Morgens aus Havre angekommen, und hatte vor, Abends weiter nach Paris zu reisen. Er brachte aus London 3 Klapperschlangen und mehrere Krokodile mit. Trotz aller von ihm genommenen Vorsichts-Maßregeln, um sie unter Wegs gegen die Kälte zu schützen, erkannte er bei seiner Ankunft mit Schmerz, daß die schönste der 3 Schlangen todt sey: er schaffte sie mit einer Zwickzange aus dem Käfig heraus. Die zwei andern, die halb erstarrt schienen, wurden in ihrem Käfig in den Speisesaal getragen, und von ihm nahe an den Ofen gestellt. Hier glaubte der H. Drake, indem er sie mit einer Ruthe reizte, zu bemerken, daß eine von ihnen kein Lebenszeichen von sich gebe: um sich hievon zu vergewissern, hatte er die Unklugheit, oder vielmehr die Frechheit, den Käfig zu öffnen, diese Schlange am Kopf und am Schwanz zu fassen; hierauf dem Fenster sich nähernd, wollte er, sie befählend, sich versichern, ob sie wirklich todt sey, als das Thier plötzlich mit seinem Kopfe einen Viertelszirkel macht, und ihn mit einem seiner Hakenzähne in den hintern und äußern Theil der linken Hand beißt.

Herr Drake stößt einen Schrei aus, spricht einige Worte in englischer Sprache, und, weil er jedes weitere Unglück verhüten wollte, läßt er die Schlange nicht fahren, und bringt sie in ihren Käfig zurück; allein in diesem Augenblicke wird er in den flachen Theil der nämlichen

Sein Hand von neuem gebissen. Drake eilt in den Hof, begehrt auf's geschwindeste einen Arzt, sucht Wasser, und da er nicht geschwind genug welches erhielt, reibt er seine Hand mit Eis, das er im Hofe fand. Zwei Minuten nachher nimmt er eine Schnur und schnürt sich den Arm über der Faust zusammen. Seine Unruhe und Angst nahm immer zu, als der H. Doktor Pihorel ankam.

Die Gegenwart dieses Arztes löste dem H. Drake wieder Muth ein, und freudig sah er eine Blutpfanne und Eisen ankommen, um die Wunden auszubrennen, eine Operation, die sogleich statt fand, und auf eine Art, die alle Anwesenden entsetzte, die H. Drake aber standhaft aushielt. Der Kranke trank ein halbes Glas Olivenöl; die Ruhe schien wiedergekommen, als nach einigen Minuten die traurigsten Symptome sich zeigten, und alle Hoffnung nahmen, den H. Drake zu retten.

Die Phänomene, die sich während dem Lodeskampfe des Kranken offenbarten, gleichen nicht ganz denjenigen, die von andern Beobachtern gesehen wurden, was unstreitig von der Verschiedenheit des Klima's und der Strenge der Jahreszeit herrührt.

H. Doktor Pihorel notirte mit der größten Pünktlichkeit alle Zufälle, vom Augenblick der Verwundung an, bis zum Tode des H. Drake, der 8 $\frac{3}{4}$ Stunden nach dem unglücklichen Ereigniß statt hatte.

Dieses traurige Beispiel muß übrigens allen denen zur Lehre dienen, deren Gewerbe ist, giftige oder reizende Thiere zu zeigen, und deren unkluges Vertrauen oder Tollkühnheit man nur zu oft Gelegenheit hat, zu bemerken.

Großbritannien.

— Die Londoner Journale vom 9. Febr. melden die Eröffnung des Parlaments, die Tags vorher statt hatte. Die erste Sitzung wurde Diskussionen von einem bloß lokalen Interesse gewidmet.

Pairskammer. Sitzung vom 9. Der Herzog von Richmond übergab eine Petition, betreffend die Woll-Einfuhr. Die Wittsteller beschwerten sich über die Zunahme dieser Einfuhren, während die Ausfuhr der Woll-Fabrikate abnehme.

Der Minister Graf von Liverpool kündigt an, daß er am 19. der Kammer die in den Getreide-Gesetzen projectirten Veränderungen vortragen werde.

Der Markis von Lansdown sagte, daß er am 14. der Pairskammer die Emanzipations-Petition der irländischen Katholiken übergeben wolle.

Lord Clifden spricht von den Gefahren, denen England durch die Verwerfung der Petition der Katholiken ausgesetzt würde; er breitet sich über die Vortheile aus, welche der Dampf jetzt den Katholiken gibt. Man muß wohl bedenken, sagt der edle Pair, daß die Erfindung der Dampfschiffe die Verbindungen zwischen Frankreich und Irland außerordentlich leicht und schnell macht; vergessen wir nicht, daß Frankreich mit Vergnügen den Geist der Zwietracht sieht, der das Land beun-

ruhigt. Man sagte jüngst der französischen Regierung: Ihr habt unzufriedene Unterthanen; was hat sie geantwortet: "England hätte eine weit größere Anzahl!"

— Kammer der Gemeinen. Sitzung vom 9. Sir Francis Burdett kündigt an, daß er am 22. in der Kammer einen Antrag machen werde, betreffend die Emanzipation der Katholiken.

H. Hare, indem er eine Petition zu Gunsten der Emanzipation der Katholiken überreicht, sagt: die Emanzipation könne allein die Uebel entfernen, die Irland quälten.

— Während 2 oder 3 Tagen hat der Gesundheits-Zustand des Hrn. Canning einige Besorgnisse eingefloßt; der Courier vom 10. versichert jedoch förmlich, daß H. Canning sich besser befinde.

— Man behauptet, daß der Herzog von Buckingham als General-Gouverneur nach Ostindien gehen werde, um Lord Amherst zu ersetzen. Man glaubt jetzt ziemlich allgemein an die Dimission dieses Letzteren.

Deſtreich.

Wien, den 10. Febr. Metalliques 88 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1067.

Der östreichische Beobachter enthält auf den gewesenen königl. preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Wiener Hofe, Fürsten von Hatzfeld, dessen Tod wir bereits (in Nr. 41) angezeigt haben, folgende ehrende Worte:

"Der Verlust dieses in den Stürmen unserer beweglichen Zeiten seinem Könige, seinem Vaterlande, sich und seinen Gefinnungen stets treu gebliebenen Staatsmannes ist von dem k. k. Hofe und dem gesammten Publikum mit dem größten Leidwesen empfunden worden. Seit mehr als vier Jahren bei Sr. k. k. apostol. Majestät beglaubigt, war derselbe ohne Unterlaß beflissen, die Bande inniger Freundschaft, welche die Monarchen von Deſtreich und Preussen so eng, und für das Wohl ihrer Reiche so heilsam vereinigen, zu erhalten, und noch fester zu knüpfen. Das Gefühl, welches sich bei allen Klassen der Gesellschaft, als rege Theilnahme im Verlaufe der Krankheit des Fürsten von Hatzfeld ausgesprochen hatte, ist Bürge eines bleibenden Andenkens an den zu früh Verbliebenen!"

— Am 2. d. ist Sr. Erz. der wirkliche Geheime Rath und General-Feldmarschall-Lieutenant Hr. Aloys Reichsgraf von Harrach mit Tod abgegangen.

— Der östreichische Beobachter bringt folgenden Artikel:

"Wien, den 9. Febr. Der Courier Français vom 28., und das Journal des Debats vom 29. Januar — jener unter dem phantastischen Titel: "Glorreichen Erinnerungen zugefügter Schimpf, und Verletzung erworbener Rechte, — führen heftige Beschwerde über den k. k. Botschafter zu Paris, der, den Instruktionen seines Hofes gemäß, sich nicht berechtigt glaubt, gewisse, mit den gegenwärtigen politischen Verhältnissen unvereinbare Titulaturen zu beobach-

ten. Der wilde, ungestillte Ton, der diesen Journalen zur andern Natur geworden zu seyn scheint, und der denn auch bei dieser Gelegenheit angestimmt wird, würde für uns nur ein Bewegungsgrund seyn, ihre Ausfälle, wie gewöhnlich, mit dem Stillschweigen der Berachtung zu beantworten, wenn wir nicht für nützlich hielten, über den Gegenstand, der diesmal ihre giftigen Federn beschäftigte, einige Aufklärung zu geben. In den Jahren 1806, 1807 u. hatte Buonaparte verschiedene Individuen, die ihm bei der Armee, in der Staatsverwaltung, oder an seinem Hofe besonders wichtige Dienste geleistet, durch fürstliche, herzogliche, gräfliche und andere, aus der alten Adels-Erfette entlehnte Titel belohnt, mit mehreren dieser Titel aber die Namen von Provinzen, Städten und Domainen in den von ihm eroberten Ländern, als französische Reichs-Lehen (Fiefs de l'Empire Français) verbunden. So waren Herzoge von Parma, Piacenza, Vassano, Treviso, Dalmatien, Ragusa, Istrien, Friaul, Padua, Larent, Gaeta u. s. f. entstanden. Während der Verhandlungen, welche der Unterzeichnung des Pariser Friedens im Jahr 1814 voran giengen, verwahrten sich die Höfe, denen der Besitz der Territorien, an welchen diese Titel hafteten, durch den Friedens-Traktat zugesichert ward, gegen fernere Beibehaltung einer mit der Herrschaft des Verleihers über die eroberten Länder nothwendig erlöschenden Titulatur. Zur Rechtfertigung ihrer Protestation wurde der Grundsatz aufgestellt, daß Titel, die an einen bestimmten Ort, wo deren Inhaber sich durch Waffenthat ausgezeichnet hatten, erinnerten, unverändert bleiben, solche hingegen, die, ohne eine dergleichen Beziehung, ein Besitz-Recht auf Länder oder Städte ausserhalb des französischen Gebietes anzudeuten schienen, als abgeschafft betrachtet werden sollten. Die Nichtigkeit und Billigkeit dieser Unterscheidung, die ohne dem Krieges-Ruhm Abbruch zu thun, gegen eine offenbare politische Anomalie gerichtet war, und unangenehme Kollisionen, welche augenscheinlich daraus entspringen konnten, vorbeugte, ließ sich aus keinem staatsrechtlichen Grunde oder Vorwande in Zweifel ziehen. Gleichwie es einen Grafen von St. Vincent, einen Vicomte von Trafalgar, einen Fürsten von Waterloo, Markis von Douro und von Talavera, einen Grafen von Mollendorf, einen Fürsten von Wahlstatt u. gibt, konnte es einen Fürsten von Eßlingen, von Cdmühl, einen Herzog von Montebello, von Balmy, von Danzig geben; auch mit dem Titel eines Herzogs von Leipzig, von Hanau, von Brienne, von Montmartre, würde Niemand Begriffe verbinden, die auf irgend eine Weise an eine Landes-Hoheit erinnerten. Dieß aber mußte der Fall bei Titeln seyn, die, wenn gleich mit keinem wirklichen Besitz verknüpft, sich nur auf eine Art von fortdauernden Lehen-Anspruch gründen konnten. Die Publizisten des Journal des Debats und Courier gehen in ihren thörigten Anmaßungen so weit, zu behaupten, die Weigerung fremder Mächte, in ihren Gebieten keine aus der Zeit des

französischen Kaiserreiches herrührende Lehen-Verhältnisse ¹⁾ anzuerkennen, stehe mit dem Artikel der Charte, welcher die während der Buonaparte'schen Regierung verliehenen Grade und Würden bestätigt, im Widerspruch; die Charte selbst aber sey nicht allein ein Grundgesetz für Frankreich, sondern ein für alle mit Frankreich pacifizirenden Mächte verbindlicher Kontrakt. Wenn diese Lehre auch eben so gegründet wäre, als sie willkürlich erfunden ist, so würde dennoch das, was daraus gefolgert werden soll, keineswegs bestehen. Die Charte hat die Titulaturen, wovon hier die Rede ist, nicht bestätigt, auch nicht bestätigen können. Sie durfte allerdings die in den vorhergegangenen Jahren verliehenen Grade und Würden aufrecht erhalten; und die in Bezug auf diese ihr einverleibten Bestimmungen sind für Ausländer, wie für Einheimische bindend; auch kann und wird kein fremder Minister sich anmaßen, einem französischen Herzogs-, Grafen-, Barons-Titel, aus welcher Zeit er herkommen möge, die gebührende Anerkennung zu versagen. Was aber die Charte weder vermocht, noch auch unversucht hat, ist die Bestätigung ausserhalb Frankreich gestifteter Titular-Besitzungen, die ohne freiwillige Zustimmung der jezigen Landesherren nicht denkbar war. Aus dieser einfachen Darstellung erhellet, daß der k. k. Botschafter zu Paris, weit entfernt, sich einer grundlosen Neuerung schuldig zu machen, ein unbestreitbares Völkerrecht vertheidigt, und dasselbe zu vertheidigen verpflichtet ist.

Triest, den 7. Febr. Die Briefe aus Smyrna vom 3. und aus Konstantinopel vom 12. Januar bringen nichts Neues. Durch ein aus Navarino in 12 Tagen angekommenes Schiff erfahren wir, daß die ägyptische Flotte mit den Transportschiffen 15 Tage früher von dort absegelt, und Ibrahim Pascha mit zwei Regimenten regulärer Truppen nach Tripoliza aufgebrochen war. — Eine griechische Polakre, welche der General

1) Daß die in Frage stehenden Titel wirklich an solche Verhältnisse geknüpft waren, geht klar aus dem Dekrete vom 30. März 1806 hervor, Kraft dessen sie von dem damaligen Beherrscher des französischen Reiches verliehen worden waren. Die Art 3 und 4 des gedachten Dekrets lauten folgendermaßen.

»Art. 3. Nous avons érigé et érigeons en duchés et grands-fiefs de notre Empire les provinces ciaprès désignées: 1) La Dalmatie; 2) l'Istrie; 3) le Frioul; 4) Cadore; 5) Bellune; 6) Conegliano; 7) Treviso; 8) Feltre; 9) Bassano; 10) Vicence; 11) Padoue; 12) Rovigo. Art. 4. Nous nous réservons de donner l'investiture de ces dits fiefs pour être transmis héréditairement, par ordre de primogéniture, aux descendants mâles, légitimes et naturels de ceux en faveur de qui nous en aurons disposé, et en cas d'extinction de leur descendance masculine, légitime et naturelle, les dits fiefs seront reversibles à notre couronne Impériale pour en être disposé par nous ou nos successeurs.« (Auszug aus dem Moniteur vom 1. April 1806.)

Paulucci früher anhielt, und zu einer Entschädigungs-Zahlung von 8000 Thalern zwang, war wieder auslaufen, und hatte angefangen, sich durch Verabreichung der Rauffahrer zu rächen. Gestern ist die k. k. Fregatte Hebe, von 44 Kanonen, unter Kommando des Obristen Buratovich, von Smyrna hier angelangt, wird sich aber nach vollendeter Kontumaz von 11 Tagen nach Venedig begeben. Der General Markis Paulucci befindet sich an deren Bord.

Preussen.

Se. Maj. der König haben den General-Lieutenant von Lippelskirch, an die Stelle des verstorbenen General-Lieutenants von Brauchitsch, zum Chef der Gendarmarie und zum Kommandanten von Berlin zu ernennen geruht.

Rußland.

Petersburg, den 1. Februar. Die im Kollegium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Staatsräthe Heinrich von Struve, Baron von Moltke und von Obreskoff sind zu wirklichen Staatsräthen befördert worden.

Die evangelische geistliche Behörde hier selbst hat laut erhaltenen Auftrages seit dem 31. Jan. 1823 eine allgemeine Kollekte für die Auslösung der in türkische Gefangenschaft gerathenen griechischen Bewohner der Inseln Chios, Kassandra und Sidonia veranstaltet, und bis zum 24. Nov. 1826 allmählig eine Summe von 7759 Rub. 26 Kop. Banko-Assignationen und 611 Rub. 82 Ko. Silber zugesandt erhalten, die auch gehörig weiter befördert worden sind.

Spanien.

Die Regierung hat das englische Kabinet aufgefordert, den Gouverneur von Gibraltar abzuverufen, weil er die spanischen Flüchtlinge und Kontrebandiers beschütze.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)
Der Courier aus Charlestown vom 30. Dezember vorigen Jahrs erzählt: man habe kürzlich in Louisiana, nahe am Mississippi, das Skelett eines Thieres gefunden, wovon keine lebenden Arten mehr vorhanden sind. Einer der Knochen des Unterleibs hat 17 Zoll im Durchmesser, und die wahren Rippen haben 9 Fuß Länge. Man glaubt demnach, daß das Thier 50 Fuß lang, 20 bis 26 Fuß breit und ungefähr 20 Fuß hoch gewesen ist. Es muß in der Ausdehnung den Mammuth übertroffen haben, im nämlichen Verhältniß, wie dieser den gewöhnlichen Dachsen. Das Skelett ist zu Columbus, im Staate Ohio, öffentlich ausgestellt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

15. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ^h	27 Z. 8,6 L.	-1,3 G.	70 G.	SW.
M. 3	27 Z. 7,8 L.	+0,2 G.	65 G.	W.
N. 10	27 Z. 9,1 L.	-2,5 G.	69 G.	ND.

Gleichförmig überzogener Himmel mit dichtem Schneegewölke, meist sehr starkes Schneien und heftiger Wind, Nachts gegen 12 Uhr bricht sich das Gewölke etwas.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 18. Febr.: Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. Hr. Haizinger, Lindor.

Donnerstag, den 22. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Lades, zum ersten Male): Ein Uhr, Melodram in 3 Akten, nach dem Englischen des Lewis; Musik von Couard Freiherrn von Lanoy.

Karlsruhe. [Pferd-Versteigerung.] Künftigen Montag, den 19. d. M., Vormittags um 9 Uhr, werden vom Garde-Kavallerie-Regiment zwei ausrangirte Dienstpferde, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufsiehaber auf den Platz vor den Garde du Corps-Stallungen eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1827.

Aus hohem Auftrage.

Das Regimentsquartiermeister-Amt des Garde-Kavallerie-Regiments.
Hammes.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich erbiere mich zu einem Unterrichte in der Schnellschrift, vermittelt welcher man öffentliche mündliche Vorträge wörtlich auffassen kann. Zugleich lehre ich sie in einer noch leichtern Methode als in den schon bekannten Arten. Die Schnellschrift gewährt so mancherlei Vortheile in schriftlichen Geschäften; besonders wird sie Studirenden sehr nützlich seyn.

Karl Mehrlich,

bei Nagelschmidt Renner am Ruppurrerthor.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Ein Handelsmann aus hiesiger Gegend sucht ein Kapital von 17 bis 1800 fl. gegen doppelte Versicherung; die Zinsen können viertel-, halbjährig oder jährlich erhoben werden. Wer, sagt das Zeitungs-Komptoir.

K. K. Oestreich. Rothschild. 100 fl. Lotterie-Ansehen.

Die 7te Ziehung dieser Loose findet den 1. März d. J. in Wien statt, und enthält folgende sehr bedeutende Preise, als: fl. 86,000, 36,000, 18,000, 9000, 2mal 7200, 3mal 3600, 5mal 3000, 7mal 2400, 10mal 1800, 15mal 1200, 20mal 840, 40mal 600, 70mal 360, 140mal 300, 250mal 240, 684mal 180, 8890mal 162, im Gesamtbeitrage fl. 1.971.300 im fl. 24 Losee Loose zu dieser Ziehung sind bei mir, nebst Plan gratis, zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

M. Bing d. Jüna. in Frankfurt am M.,
Döngesgasse Lit. H. Nr. 167.